

Mansfelder Zeitung

LOKALREDAKTION · SANDERHÄUSER STRASSE 1-3 · 09295 LUTHERSTADT EISLEBEN · TELEFON 0 34 75 / 61 45 10



Mit der Lokomotive von Frank Lindner aus Hohnstein-Emsthal können Kinder auch mal eine Runde drehen.

FOTO: KLAUS GÖTTNER

Freude an Uropas alten Modellen

DAMPFMODELLTAGE Dreizehnjähriger ist der jüngste Aussteller der Schau am Mansfeld-Museum.



Der 13-jährige Daniel Bachran und sein Großvater Erich Graf. FOTO: WINTERFELD

HETTSTEDT/MZ - Die 17. Dampfmodelltage im Mansfeld-Museum Hettstedt begannen mit einem Problem: Der Regenguss in der Nacht vor der Eröffnung hatte zum Zusammenbruch des großen Zeltes geführt. Doch die Helfer vom Museum und vom Förderverein schafften es, den Schaden zu beheben, so dass die Eröffnung der Veranstaltung pünktlich stattfinden konnte.

Und so war am Wochenende schon von weitem das Pfeifen und Zischen der fahrenden und stehenden Dampfmaschinen zu hören, dazwischen ertönte immer mal wieder der schrille Pfiff der Lokomobile, die mit Baujahr 1952 die einzige betriebsfähige Lokomobile dieser Art in Sachsen-Anhalt ist. Jedes Mal, wenn auf dem Eduard-Schacht die Bergwerksbahn neue Gäste ins Museum brachte, gab es Gedränge. Eine Besuchergruppe fiel besonders auf: Die Männer und Frauen trugen knallrote T-Shirts mit dem Aufdruck „Rodel Fanclub Schnelle Kufe Zwickau“ und hatten einen besonderen Grund für den Besuch: Sie hatten dem Trainer ihrer Kinder zum 50. Geburtstag die Prüfung als Heizer einer Dampflok geschenkt und diese Prüfung legte Frank Müller anlässlich der Modelldampftage ab.

„Mächtig anstrengend - aber es macht Spaß“, war Müllers Kommentar

Geschichte

Initiator Danzglock

Der Hobby-Modellbauer Günter Danzglock (1921-1997) aus Bad Wildungen war fasziniert vom Nachbau der ersten deutschen Dampfmaschine Watt'scher Bauart in Hettstedt. Er nahm Kontakt auf mit Dietmar Karsten aus Hamburg, der Dampfmodelltage organisierte, und empfahl ihm, seine nächste Ausstellung in Hettstedt durchzuführen. Museumsleiter Elmar Hebestedt stimmte nach einigem Zögern zu, und so gab es 1993 die ersten Dampfmodelltage im Mansfeld-Museum.

Der jüngste Aussteller ist in diesem Jahr der 13-jährige Daniel Bachran:

Sein Interesse an Dampfmaschinen wurde bereits vor sieben Jahren geweckt, als er Dampfmaschinenmodelle seines Urgroßvaters geschenkt bekam, die rund 100 Jahre alt, aber voll funktionsfähig sind. Da bekam auch sein Großvater Erich Graf aus Hettstedt Interesse an dem Hobby, und gemeinsam bauten die beiden Bastler eine Dampfmaschine, die eine Transmission antreibt und führten sie den interessierten Besuchern auf ihrer ersten Ausstellung vor.

Für eine Überraschung gut ist immer wieder der Hettstedter Günter Horlbog: Anhand seines neuesten Dampfmaschinen-Nachbaus bewies er, dass es die Globalisierung bereits im 19. Jahrhundert gab: Die Rider'sche Heißluftmaschine, eine Pumpe mit einfacher Bedienung für die Landwirtschaft, kam aus Amerika zunächst nach England, von da ins übrige Europa und steht nun als Modell in schwedischen Museen.

Immer wieder Publikumsmagnet ist das Wasserbecken, auf dem bei jedem Dampfmodelltag Schiffe aller möglichen Größen ihre Bahn ziehen. Ein besonders schönes Schiff ist eins von fünf des Hobbybastlers Roland Dressel aus Eberswalde: Das französische Modell Maquereau habe ihm besonders gefallen, erzählt Dressel, der früher Schiffe mit Elektromotor und erst seit der Wende Schiffe mit Dampftrieb gebaut hat.

Dampf kann vieles: So zog die Lokomotive von Frank Lindner aus Hohnstein-Ernstthal gemächlich mehrere Wagen hinter sich her, auf denen auch mal Erwachsene Platz nahmen.





